

Medienpartner

Handelszeitung

netzwoche

KMI MANAGER
Die Unternehmer-Zeitung

Buchsponsor

Ecademy^{CH}

Kommunikationspartner

handelskammer beider basel

Solothurner Handelskammer
Innovationsberatungsstelle IBS

aargau kmu

kgv

BPX

HWV/FH
GBB

SWISS
ICT

topsoft 07
Messe für Business Software

GS1
Switzerland

simsa
swiss interactive
media and software
association

Der eXperience Event findet dieses Jahr bereits zum vierten Mal statt und schafft eine Plattform für den thematisch fokussierten Austausch von Experten- und Anwenderwissen über betriebswirtschaftliche Innovationen und Problemlösungen mit Hilfe von Business Software. Mit der Präsentation von konkreten Fallstudien wird aufgezeigt, wie der Brückenschlag zwischen Fachwissen und Umsetzung in die Praxis konkret realisiert wird. Ziel ist es, Entscheidungsträger von Unternehmen in ihrer strategischen Ausrichtung mit Hilfe von Business Software zu unterstützen. Fachreferate und moderierte Podiumsdiskussionen mit Fragen aus dem Publikum ergänzen den eXperience Event.

Gesamtleitung

Prof. Ralf Wölfle

Organisation und Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Wirtschaft
Institut für Wirtschaftsinformatik
Competence Center E-Business Basel
Peter Merian-Strasse 86
CH-4002 Basel
T +41 61 279 17 90
info@experience-event.ch

Informationen und Anmeldung

www.experience-event.ch



Business Collaboration – Standortübergreifende Prozesse mit Business Software

11. September 2007 in Basel

n|w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

Der Schweizer Networking- und
Weiterbildungsevent in Basel
Von Anwendern für Anwender

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

Business Collaboration – Standortübergreifende Prozesse mit Business Software

11. September 2007 in Basel



09.30 Uhr Keynote «Kooperative Geschäftsmodelle – auf dem Weg zu Silent Processes»
Prof. Dr. Hubert Österle, Universität St.Gallen

10.15 Uhr Session 1

Standortübergreifende Prozessintegration im Industrieunternehmen

Einführungsreferat
Renato Stalder, SORECOgroup

Candulor AG (Medizinaltechnik)
Kunden erfassen die Spezifikation der benötigten Kunstzähne in Excel, die anschließende Belegerzeugung in den Vertriebsgesellschaften und die Disposition in der Zentrale wurden automatisiert.

Pavatex SA (Holzwerkstoffe)
Mit einer zentralen Disposition werden die Produktionskapazitäten von zwei Werken den kundenseitigen Auftragszentren in Anlage- und Losgrößen-optimierten Kontingenten zugeordnet.

10.15 Uhr Session 2

Standortübergreifende Warenwirtschaft im Konsumgüterhandel

Einführungsreferat
Thomas Bögli, GS1 Systems

Musik Hug AG
Musik Hug ist eine verzweigte Firmengruppe mit Detailhandel, Grosshandel und Verlag. In der Warenwirtschaft für Musikalien werden alle Lagerstandorte wie ein einziges Lager geführt.

Intersport Schweiz AG
Bei Intersport gehört IT zum Leistungsangebot des Franchisegebers. Mit Hilfe des vorkonfigurierten SAP Business One können auch kleine Händler von einer vollen Prozessintegration mit dem Franchisegeber profitieren.

12:00 Uhr Networking Lunch

13.15 Uhr Session 3

Elektronischer Dokumentenaustausch zwischen Unternehmen

Einführungsreferat
Dr. Hans-Dieter Zimmermann, HTW Chur

Laumann & Co. AG (Lebensmittel)
Als Lieferant der grossen Handelsunternehmen versendet Laumann aus seiner Standardsoftware ohne Extramodule elektronische Geschäftsdokumente an verschiedene Kundennetzwerke.

Swisscanto Immobilien Management
Der Immobilienunterhalt beinhaltet Auftragsprozesse mit vielen Beteiligten. Neu werden Aufträge und Rechnungen IT-konform transparenter, effizienter und mehrwertsteuerkonform bearbeitet.

13.15 Uhr Session 4

Koordination mehrerer Geschäftspartner über integrierte IT-Plattformen

Einführungsreferat
Christian Weber, seco, Task Force KMU

Verein IFIS (Forstwirtschaft)
Die Supply Chain Holz integriert viele Einzeltätigkeiten, um den unhandlichen Rohstoff Holz aus dem Wald z.B. in ein Sägewerk zu bringen. IFIS UNO koordiniert alle Beteiligten über das Internet.

Serviceportal für das Sicherheitsfunknetz POLYCOM
Das Schweizer Sicherheitsfunknetz baut auf unzähligen technischen Komponenten auf. Für deren Unterhalt betreibt RUAG eine Kollaborations- und Dokumentationsplattform.

15.30 Uhr Podiumsdiskussion «Business Collaboration – wie wird IT zum Erfolgsfaktor»
Beat Bussmann, CEO Opacc Software AG • Meinrad Egger, Mitglied der GL, Abacus Software Design AG
Lars Frutig, CMO Ramco Systems Ltd. • Andreas Stuker, COO SAP (Schweiz) AG
Moderation Eckhard Baschek, Handelszeitung

Eventsponsor

HASLERSTIFTUNG

Herzlich willkommen am eXperience Event 2007

Als Eventsponsor ist die Hasler Stiftung dieses Jahr zusammen mit der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Gastgeberin des eXperience Events 2007.

Keynote: 09.30 Uhr
«Kooperative Geschäftsmodelle – auf dem Weg zu Silent Processes»
Prof. Dr. Hubert Österle, Universität St.Gallen



Podiumsdiskussion: 15.30 Uhr
«Business Collaboration – wie wird IT zum Erfolgsfaktor»

Moderation: Eckhard Baschek, Handelszeitung
Beat Bussmann CEO Opacc Software AG
Lars Frutig CMO Ramco Systems Ltd.
Meinrad Egger, Mitglied der GL, Abacus Software Design AG
Andreas Stuker COO SAP (Schweiz) AG



Allgemeine Informationen

Datum/Ort

11. September 2007, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Wirtschaft, Peter Merian-Strasse 86, Basel

Beginn

09.30 Uhr, Türöffnung 08.30 Uhr
Ende der Veranstaltung ca. 16.30 Uhr, anschliessend Apéro

Anmeldung

Online über www.experience-event.ch/anmeldung.

Kosten

Tageskarte CHF 350.- (2 Sessions inkl. Networking Lunch und Buch zur Tagung)
1 Session CHF 220.- (inkl. Networking Lunch und Buch zur Tagung)

Zielgruppen

Geschäftsleitungsmitglieder, Entscheider für Geschäftsprozesse und Software-Evaluation, aktuelle und künftige Anwender von Business Software, Dozierende für Wirtschaftsinformatik, IT- und Unternehmensberater

Anreise

Eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen, ca. fünf Gehminuten vom Bahnhof SBB. Situationsplan unter www.experience-event.ch/ort

Parking

Im Postparking oder Centralbahnplatz Parking stehen kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung.

HASLERSTIFTUNG

A B A C U S

Opacc True Business Automation

Handelszeitung

Ecademy^{CH}

SAP

netzwoche

ramco

KMI MANAGER Die Unternehmer-Zeitung

Session 1

Standortübergreifende Prozessintegration im Industrieunternehmen – zentral steuern, lokal handeln



Zentral steuern und lokal handeln, das ist ein schnell formulierter Anspruch. Die verschiedenen Unternehmensteile optimal aufeinander abzustimmen und am gleichen Strang ziehen zu lassen, ist dagegen deutlich schwieriger. Eine gemeinsame Informationsbasis und standortübergreifende Informationssysteme können viel dazu beitragen – im operativen Geschäft und in der Führung.

Einleitender Vortrag durch Renato Stalder, SORECOgroup, CEO



Experte: Dr. Marcel Siegenthaler, Hochschule für Technik FHNW
Institut für Business Engineering

Pavatex SA (Holzwerkstoffe)
vertreten durch Martin Brettenthaler, CEO

Am Hauptsitz in Fribourg steuert Pavatex die zentrale Disposition der Produktion in den Werken Fribourg und Cham sowie die Auftragsabwicklung über diverse Lagerorte mit Microsoft Dynamics AX. Die Produktionskapazitäten werden den kundenseitigen Auftragszentren in der Schweiz und in Deutschland jeweils so zugeteilt, dass Lieferzuverlässigkeit, Losgrößen und Anlagenauslastung optimal ausbalanciert und Kosten minimiert werden. Erschwerend war, dass die beiden Werke mit unterschiedlichen Anlagen und Produktionsverfahren arbeiten. Um die Kundenanforderungen frühzeitig zu erfahren und den Vertrieb zielgerichtet zu führen, wurde für die zahlreichen Vertreter ein VPN-Systemzugang eingerichtet.



Sponsoren Fallstudie



Themensponsor



**Moderation und
Leitung Podiumsdiskussion**
Prof. Ralf Wölfle, FHNW
Competence Center
E-Business Basel

Experte: Dr. Henrik Stormer, Universität Fribourg
Departement Informatik

Candulor AG (Medizintechnik)
vertreten durch Toni Mosimann, Operating Manager

Zahnlabors bestellen benötigte Kunstzähne lieber mit Hilfe einer Excel-Matrix als mit Artikelnummern, da sie die Vielfalt an Formen und Farben so leichter überblicken. Die Vertriebsgesellschaften können diese Excel-Tabellen mit einer Schnittstelle in ihr Simultan-System einlesen und so den Auftrag einfach erfassen. Auch für die nächste Wertschöpfungsstufe wurde eine geeignete Integrationsform gefunden: Zur Versorgung der Vertriebsgesellschaften durch die Konzernmutter werden die regionalen Verbrauchs- und Bestandsdaten in das SAP-System des Konzerns übernommen und lösen dort eine entsprechende Nachversorgung ohne weitere Bestellungen aus.



Sponsor Fallstudie

Session 2

Standortübergreifende Warenwirtschaft im Konsumgüterhandel – hohe Verfügbarkeit bei geringen Lagerkosten



Das Ausbalancieren von Sortimentsbreite, eigenen Lagerbeständen und Warenverfügbarkeit ist eine der grossen Herausforderungen im Konsumgüterhandel. Was aufgrund der hohen Warenkosten und der schwankenden Nachfrage physisch nicht mehr in jeder Filiale vorgehalten werden kann, muss durch intelligente Informationsverarbeitung und Steuerung kompensiert werden.

Einleitender Vortrag durch Thomas Bögli, Direktor GS1 Systems



Experte: Prof. Rolf Gasenzer, Berner Fachhochschule
Hochschule für Technik und Informatik HTI Biel

Musik Hug AG
vertreten durch René Widmer, CTO

Musik Hug ist ein Multichannel-Handelsunternehmen mit Filialgeschäften unter den Namen Musik Hug und Jecklin, Online-Shop und Grosshandel. Im Bereich Musikalien (Noten) bilden alle Filialen und das Zentrallager ein grosses virtuelles Lager. Aus diesem erfolgt die Warenteilung dynamisch durch den Grosshandel, wenn das jeweilige Produkt dort vorhanden ist, oder andernfalls aus einer anderen Filiale. Der Versand erfolgt im Namen und auf Rechnung der Filiale, in der die Ware vom Kunden bestellt wurde. Da alle Beteiligten auf dem gleichen integrierten System arbeiten, kann die Intercompany-Verrechnung automatisch erfolgen.

Musik Hug

Themensponsor



**Moderation und
Leitung Podiumsdiskussion**
Prof. Dr. Petra Schubert
Universität Koblenz-Landau/D
Institut für Wirtschafts- und
Verwaltungsinformatik

Expertin: Kirstin Wende, Universität St. Gallen
Institut für Wirtschaftsinformatik

Intersport Schweiz AG
vertreten durch Stefan Sommer, CFO

Intersport ist ein Franchisingssystem mit zahlreichen Leistungen für selbstständige Unternehmer als Franchisenehmer. Seit 2004 gehört auch Informatik zum angebotenen Leistungsumfang: Durch ein speziell auf den Sport- und Textilfachhandel zugeschnittenes Warenwirtschaftssystem erlangt die Zusammenarbeit zwischen den meist kleinen Einzelhändlern und der Intersport-Zentrale eine Prozessqualität, die sonst nur vertikal integrierte Grossunternehmen erreichen. Es handelt sich um eine für Einzelhändler vorkonfigurierte SAP Business One Lösung, die Stammdaten, Lagerbestandsdaten und natürlich Aufträge mit der bei Intersport Schweiz betriebenen Branchenlösung SAP ExpertRETAIL austauscht.

INTERSPORT

Session 3

Elektronischer Dokumentenaustausch zwischen Unternehmen – mehr Effizienz in der Administration



In vielen Branchen werden immer wieder gleichartige Aufträge erteilt. Dabei entsteht viel Verwaltungsaufwand durch die Erteilung und Bestätigung der Aufträge, die Kontrolle und Verbuchung der Rechnungen, die Schaffung von Transparenz zur Liquiditätsplanung und die Sicherstellung der Gesetzeskonformität. Durch Automatisierung und IT-Unterstützung können gleichzeitig Kosten gesenkt und Prozessqualität erhöht werden.

Einleitender Vortrag durch Dr. Hans-Dieter Zimmermann
Schweizerisches Institut für Informationswissenschaften
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur



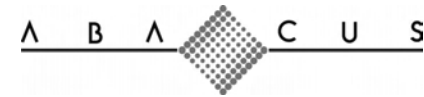
Experte: Adrian Alioski, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Competence Center E-Business Basel

Laumann & Co AG (Lebensmittel)
vertreten durch Hansjörg Laumann, Geschäftsführer

Die grossen Schweizer Handelsunternehmen setzen auf EDI (Electronic Data Interchange) und geben ihren Lieferanten jeweils vor, welche elektronischen Geschäftsdokumente sie auf welche Weise erhalten möchten. Dabei kommen verschiedene Netzwerke ins Spiel, Coop z.B. setzt bei Bestellung und Lieferankündigung auf mehrere EDI-Dienstleister und bei der elektronischen Rechnung auf PayNet. Die daraus erwachsende Komplexität wird bei Lieferant Laumann durch AbaNet aufgefangen. AbaNet ist ein vom ERP-Anbieter ABACUS bereitgestellter Service zur Anbindung an EDI-Netzwerke. Er erspart Laumann, eigene Kommunikations- und Konvertierungskomponenten anzuschaffen und zu betreiben. Vorgestellt wird die Fallstudie Laumann, eingebettet in Erläuterungen eines Vertreters von Coop, zum Stellenwert des elektronischen Datenaustausches.



Themensponsor



**Moderation und
Leitung Podiumsdiskussion**
Prof. Ralf Wölfle, FHNW
Competence Center
E-Business Basel

Experte: Prof. Dr.-Ing. Holger Wache, Fachhochschule Nordwestschweiz
FHNW, Institut für Wirtschaftsinformatik

Swisscanto Immobilien Management
vertreten durch Karl Theiler, Leiter Management Services

Swisscanto Immobilien Management bündelt die Immobilienaktivitäten der Swisscanto Anlagestiftung und Fondsleitung. Der Immobilienunterhalt beinhaltet eine sehr grosse Zahl an Aufträgen und Rechnungen von vielen, meist kleinen Handwerksbetrieben und Händlern. Der operative Betrieb wird über 35 Verwaltungsgesellschaften mit insgesamt 50 Filialen abgewickelt. Um einen einheitlichen, transparenten, schnellen und rechtskonformen Rechnungsbearbeitungsprozess zu installieren wurde RR Donnelley Document Solutions (vormals Astron) mit der Digitalisierung und Automatisierung des Prozesses beauftragt. Ein wichtiger Aspekt dabei ist der Abgleich der Rechnungen mit den Aufträgen. Dies geschieht durch eine Integration der Plattform VIAM von PragmaBAU, über die die Aufträge mit zahlreichen Handwerkern und Gewerbebetrieben abgewickelt werden.



Session 4

Koordination mehrerer Geschäftspartner über integrierte IT-Plattformen – mehr Erfolg im Netzwerk



Je mehr Beteiligte zusammenarbeiten, desto wichtiger sind Transparenz und Koordination. Was in der Summe komplex ist, besteht im Einzelnen oft aus einfachen Vorgängen. Mit integrierten Informationsplattformen lassen sich diese in die richtige Ordnung bringen. Sie schaffen Zugang zu Informationen und Partnern, zeigen, was zu tun ist, und legen Rechenschaft ab über Fortschritt und Qualität.

**Einleitender Vortrag durch Christian Weber,
Staatssekretariat für Wirtschaft secO, Task Force KMU**



Experte: Michael Quade, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Competence Center E-Business Basel

**Verein IFIS (Forstwirtschaft)
vertreten durch Hannes Aeberhard, Geschäftsführer**

Die Plattform IFIS UNO koordiniert die Supply Chain Holz. Dazu werden den eher kleinen Waldbesitzern, Forstbetrieben, Transporteuren und Holzvermarktern ebenso wie den eher grossen Nachfragern (Sägewerke, Papier- und Energieproduzenten) internetbasiert genau die Funktionen bereitgestellt, die sie zur effizienten Zusammenarbeit benötigen. Dabei hat Holz verschiedene Verwendungsmöglichkeiten, z.B. als Brennholz oder Möbelholz. Über das von Ramco Systems betriebene IFIS UNO kann es jeweils der wirtschaftlich besten Verwendung zugeführt werden, indem es in der richtigen Art, Dimension, Qualität und Menge in einem durchgängigen Prozess bestellt und abgewickelt wird.



Themensponsor



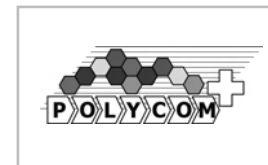
**Moderation und
Leitung Podiumsdiskussion**
Prof. Dr. Petra Schubert
Universität Koblenz-Landau/D
Institut für Wirtschafts- und
Verwaltungsinformatik



Expertin: Dr. Gabriele Schwarz, Fachhochschule St. Gallen
Institut für Informations- und Prozessmanagement

**Serviceportal für das
Sicherheitsfunknetz POLYCOM**
vertreten durch Adrien René Glauser, Changemanager Polycom

Polycom ist das Schweizer Funksystem der Behörden, Sicherheits- und Rettungsdienste und wird z.B. von Grenzwacht und Feuerwehr genutzt. Die Teilnetze werden von den Kantonen unterhalten, wobei die Vorgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz einzuhalten sind. Technische Realisierung und Unterhalt erfolgen durch Unternehmen. Bei so vielen Beteiligten ist Transparenz über Spezifikation und Status der einzelnen Komponenten ein Schlüsselfaktor für Funktionssicherheit und effizienten Unterhalt. Die Fallstudie zeigt, wie alle Beteiligten einen massgeschneiderten Zugang zu den für sie relevanten Informationen erhalten. Dieser Zugang erfolgt über das von RUAG betriebene Polycom-Portal auf Basis von SAP Enterprise Portal. Beispielhaft für einen über das Portal angestossenen Prozess wird zudem die Reparaturabwicklung mitsamt der anspruchsvollen Materialdisposition vorgestellt.



itelligence

Sponsor Fallstudie